Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–9, Sonntags bis 12 Uhr. Am Neumarkt: Gr. Kirchg. 8, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanzahlung. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang. Aufl. 54,000 Stück.

Dresden, 1892.

Curt Heinsius Dresden-N., Tieckstr. 27. Fernsprech-Amt II, 2100. Mehrjährige Garantie. Kostenfreie Probe. 8 Mal prämiirt. 60,000 St. in Funktion. Geräuschlose **Thürschliesser** mit doppelter Luftentleerung. Gewalts. Schliessen schadlos.

Gartenvasen, Gnomen, Thiere, Sessel, Beeteinfassungen empfiehlt **J. G. Klingner,** Waisenhausstr. 1 (Dippoldiswalder Platz).

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner (gegründet 1825 von Dr. Struve), empfiehlt **Salomonis-Essig** (früher genannt Struve-Essig) anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften. Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Künstliche **Zähne** Specialität Gebisse ohne Gaumenplatten. Plombirungen etc. Korrekte Ausführung. Mässige Preise. **Chr. Sörup** Zahnkünstler. 26 Wettiner-Str. 26! Ecke der Reinhardtstr.

Leberthran, beste Marke, von **Heinr. Meyer** in **Christiania,** von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. **Kgl. Hofapotheke,** Dresden, **Georgenthor.**

Kinder und **junge Leute** beiderlei Geschlechts, welche mit **Rückgratsverkrümmung** behaftet sind, finden durch Anwendung meiner von renommirten Specialärzten empfohlenen, gesetzlich geschützten **orthopädischen Corsets** Besserung und in den meisten Fällen sichere Heilung ihres Leidens. **Carl Wendschuch,** Kgl. Sächs. Hoflieferant, 8 Trompeterstrasse 8.

Nr. 130. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Bannerweihe des Dresdner Lehrergesangvereins. Amtsrichter Töpelmann. Bezirksausschuß-Sitzung. Tagesgeschichte. Modenbrief. Briefkasten. **Montag, 9. Mai.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Hamburg. Der Kaiser hat auf die Anzeige von des Grafen Herbert Bismarck Verlobung an diesen ein in den herzlichsten Worten abgefaßtes Glückwunsch-Telegramm gesandt.

Stuttgart. Die deutsche Partei Württembergs feierte heute das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Huldigungs- resp. Begrüßungstelegramme wurden an Kaiser Wilhelm, König Wilhelm von Württemberg und den Fürsten Bismarck abgesandt.

Budapest. In Versecz flog das Haus eines Reichsnotars in Folge einer Dynamitexplosion zur Hälfte in die Luft, nachdem kurz vorher vor dem Hause des Bergwerksbeamten Fabian eine Dynamitpatrone ohne Schaden anzurichten explodirt war. Im ganzen Orte wurden dabei die Fensterscheiben zertrümmert. Verletzt wurde Niemand. Als Anstifter des Attentats wurde der Rumäne Habits verhaftet, der die That aus Rache begangen hat.

Rom. Die Entscheidung über die Cabinetsbildung wird morgen erwartet. Der König empfängt heute Crispi, morgen Zanardelli.

London. Wie der „Observer" erfährt, ist das Gerücht von der Verlobung der Prinzessin Marie von Edinburg mit dem Großherzog von Hessen unbegründet.

New-York, 7. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 5/8, do. in New-Orleans 7 3/8. Schmalz loco 6.50, do. Rohe u. Brothers 6.82. Zucker (Fair refining Muscovados) 2 5/8. Mais New pr. Juni 46 7/8, per Juli 46, pr. August 48. Rother Winterweizen loco 96 5/8. Kaffee fair Rio- Nr. 7, 12 7/8. Mehl, Spring clears 3.40 D. Getreidefracht 3. Kupfer 12.00. Rother Weizen per Mai 91 5/8, per Juni 91 5/8, per Juli 91 5/8, per August 91 5/8. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juni 11.47, per August 11.45.

New-York. Der Hamburger Postdampfer „Augusta Victoria", Kapt. Barends, ist am 7. d. wohlbehalten hier angekommen.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin sind vorgestern Nachmittag wohlbehalten in Sibyllenort eingetroffen und von der Bewohnerschaft daselbst herzlichst begrüßt worden. Auf dem Bahnhofe in Bautzen hatten sich zur Begrüßung eingefunden die Herren: Kreishauptmann von Salza und Lichtenau, Amtshauptmann Oberregierungsrath v. Zezschwitz, Landgerichtsdirektor Heisig, Oberst und Regiments-Kommandeur Wagner, Bürgermeister Dr. Kaeubler und Stadtverordneten-Vorsteher Amtsgerichtsrath Wehlich. Se. Majestät unterhielt sich mit den Herren vom Fenster des Salonwagens aus auf das Leutseligste. Bei der Abfahrt des Zuges wurde von dem Publikum ein Hoch auf Ihre Königl. Majestäten ausgebracht.

— Das fast überreiche Festprogramm der Bannerweihe des Dresdner Lehrergesangvereins wurde vorgestern Abend im großen Saale des Gewerbehauses durch eine gesellige Vereinigung eröffnet, die in dem Rahmen eines „Festgelages" (um nicht „Commers" zu sagen), auf's Beste verlaufend, eine glückverheißende Einleitung zu dem gestrigen eigentlichen Weiheakte bildete. „Rings auf hohem Balkone die Damen in schönem Kranz", denen als den liebenswürdigen Spenderinnen des zu weihenden Banners die allgemeine Festfreude in erster Linie zu danken war, unten im festlich geschmückten Saale dicht gedrängt eine stattliche Herrenkorona, fröhliche Feststimmung überall — das war ungefähr der äußere Eindruck, den man beim Betreten des Gewerbehauses vorgestern Abend empfing. Bei genauerem Hinschauen gewahrte man alsdann, daß zahlreiche andere Vereine, die durch gleichen Beruf oder gleiche künstlerische Ziele dem Lehrergesangvereine nahestehen, — Pädagogischer Verein, Allgem. Sächs. Lehrerverein, Dresdner Lehrerverein, Dresdner Männergesangverein, Orpheus, Germania, Liederhain, Phönix, Männergesangvereine zu Plauen, Loschwitz u. s. w. — zahlreiche Vertreter entsandt hatten, um theilzunehmen am seltenen Feste des feiernden Vereins. An der Tafel der Ehrengäste hatten u. A. Platz genommen die Herren: Hauptmann a. D. Eugen Friese (Dichter eines prächtigen, im Laufe des Abends unter stürmischem Beifall zu Gehör gebrachten „Schwertliedes", für Baritonsolo v. Wermann komponirt), Königl. Musikdirektor H. Jüngst, Componist Schultz-Beuthen, Hofmusikalienhändler Näumann (Vorstand der Dresdner Liedertafel), viele Vorstandsmitglieder auswärtiger Männer- und Lehrergesangvereine u. A. m. Nach Eröffnung der geselligen Vereinigung durch Lehrer B. Geißler hieß zunächst die Sängerschaft des Lehrergesangvereins, die Versammelten nach echter Sängerweise mit einem von dem ebengenannten Herrn gedichteten und vom Vereinsdirigenten komponirten „Begrüßungsliede" willkommen, und dieser Begrüßung durch harmonische Weisen folgte unmittelbar der rednerische Willkommensgruß des Vereinsvorsitzenden, Oberlehrer E. Richter. Eine jede der schier zahllosen folgenden gesanglichen und rhetorischen Programmnummern war durch treffliches Gelingen ausgezeichnet und trug an ihrem Theile zur Erzeugung und Erhaltung gehobenster Stimmung bei. Gleich die 4 ersten, dem Lehrergesangverein von Dresdner Componisten gewidmeten Chorlieder („Frühlingszeit" von Döring, „O, hätt' ich ein Hüttlein" von H. Jüngst, „Darf i 's Diandle liab'n" von Schultz-Beuthen und „Jagdlied" von Wermann) schlugen mit zündender Wirkung ein, was ausnahmslos auch von den später vorgetragenen drei Soloquartetten (Dr. Lehrergesangverein) und den trefflichen Einzelgesängen der oben aufgezählten Männergesangvereine gilt, sowie von den begeisterten Trinksprüchen der Herren Lehrer Teichmann (Zwickauer Lehrergesangverein), Dir. Möbius (Dresden), Lehrer Engel (Leipziger Lehrergesangverein), Lehrer Schroth (Meißner Lehrergesangverein), Gemeindevorstand Großmann (Männergesangverein Plauen b. Dr.) und Lehrer Schulze (Bautzner Lehrergesangverein). Als die Theilnehmer dieser hochgestimmten Vorfeier auseinandergingen, war bereits längst der gestrige Haupttag angebrochen, dessen Mittel- und Höhepunkt der Mittags 12 Uhr am gleichen Orte vollzogene Weiheakt des herrlichen neuen Banners bildete. Schon die vorgestern von uns mitgetheilte Festordnung für diese Bannerweihe berechtigte zu hohen Erwartungen; die Durchführung des Programms brachte nicht nur allseitige Erfüllung solcher Erwartungen, sondern überbot dieselben sogar noch in vielen Stücken. Alles trug das Gepräge einer würdig-ernsten, vornehmen Festfeier an sich, die in allen ihren Theilen als ein Ausfluß hohen geistigen und künstlerischen Lebens und Schaffens sich erwies. Ausgezeichnet durch die Anwesenheit der Herren Geh. Schulrath Kockel, Oberschulrath Bertholt, Schulrath Eichenberg, Stadtrath Dr. Nake, Schulkommissar Dr. Prietzel, die Stadtverordneten Herren Behrens, Gottschall und Heselmann, Hofrath Graff, Reinhold Becker, Kammervirtuos Grützmacher und verschiedener anderer hochgestellter Vertreter von Kunst und Wissenschaft, ward der feierliche Aktus durch den stimmungsvollen Vortrag des bekannten Kremser'schen altniederländischen Dankgebets (Leibgrenadierkapelle unter Musikdirektor Herrmann) eingeleitet, worauf ein von Frau Dir. Hermine Möbius schwungvoll gedichteter Prolog, gesprochen von der anmuthigen Tochter der Dichterin, die Bedeutung des Tages für das Vereinsleben in hochpoetischer Form schilderte. Nachdem sodann Mendelssohn's „Festgesang an die Künstler" tonschön und weihevoll verklungen (Lehrergesangverein und Grenadierkapelle), übergab im Namen der Frauenschaft des Vereins Frau Dir. Wierich das von Prof. Graff entworfene und von Frl. Hedwig Fitzau und Broncewaarenfabrikant Adolf Gründel ausgeführte majestätische Banner, zu dessen bereits an dieser Stelle erfolgter Beschreibung nur noch das Eine nachgetragen sei, daß das zugehörige, ebenso praktisch als schön ausgeführte Bandelier vom Riemerobermeister Gottschall gefertigt wurde. Herr Oberlehrer Richter übernahm im Auftrage des Vereins das von Frauenhand gespendete kostbare Wahrzeichen mit Worten herzlichen Dankes an die Frauen und ernster Mahnung an die Männer des Vereins, denen das eben enthüllte Banner allezeit als ein Sinnbild künstlerischen Strebens und steter Einigkeit voranleuchten solle. Solche Mahnungen treu zu befolgen, gelobte die Sängerschaft mit dem bereits am Vorabende gesungenen kraftvollen „Bundes- und Begrüßungslied" von Geißler und Wermann, das auch bei der Wiederholung seine unmittelbare Wirkung nicht verfehlte. Dem Banner die geistliche Weihe zu verleihen, hatte Herr Archidiakonus Schmidt (Dreikönigskirche) freundlichst übernommen und entledigte sich dieser Aufgabe in der ihm eigenen geistvollen, herzlichen, kerndeutschen Weise. Ein Symbol der Sangeskunst solle das neue Banner sein; ein echter rechter Sang aber sei durch Dreierlei gekennzeichnet: deutscher Sang quelle aus der Tiefe, er fließe einem Strom gleich in die Weite und in die Breite, er ziehe endlich nach Oben. Mit dem Wunsche, daß solcher Sang stets um die neue Fahne her ertönen möge bis in die fernste Zukunft, schloß der gefeierte Geistliche seine Weiherede. Nachdem hierauf der von Felix Dahn für den Verein gedichtete, von Wermann in Musik gesetzte Sängerspruch (auf stürmisches Verlangen zweimal) ertönt war, überreichten zwei junge Damen des Vereins (Frl. Joh. Schöne und Frl. Meyer) unter entsprechenden Dichterworten das Bandelier und 2 prächtige Fahnenjunker-Schärpen. Ein weiterer Gesang: „Das Banner hoch" (Dichtung von Eugen Friese, Composition von Wermann) leitete zu den Beglückwünschungen und zur Ueberreichung der überaus zahlreichen Bannergeschenke hinüber, deren lange Reihe Namens des Rathes unserer Stadt Herr Stadtrath Dr. Nake eröffnete mit Ueberreichung eines goldenen Fahnennagels „als eines Zeichens der Theilnahme des Rathskollegiums am Feste des Vereins und in warmer Anerkennung seines Wirkens". Ebenso ward dem Verein die hohe Ehre zu Theil, vom Stadtverordnetenkollegium durch Stadtverordneten Gottschall einen Bannernagel mit dem Wunsche überreicht zu erhalten, daß „die Beziehungen zwischen den städtischen Behörden einerseits und der Lehrerschaft andererseits fort und fort in schönster Harmonie ausklingen möchten". Ferner überreichten Fahnennägel: Die Königl. musikalische Kapelle durch Kammermusikus Bürchel, die Lehrergesangvereine zu Leipzig, Zwickau, Bautzen und Annaberg, der Dresdner Männergesangverein, Dresdner Orpheus, Germania, Sängerkreis, Elbgausängerbund, Männergesangverein der Johannstadt, Arion-Dresden, Einigkeit-Löbtau, Eichenkranz, der Sängerchor des Vereins Gewerbtreibender, Euphronia, Ossian, Teutonia, Confidentia, Jäger und Schützen, der Sängerchor der Dresdner Militärvereine, der deutsche Kriegergesangverein, Amphion, Gesangverein Eichenlaub, der Männergesangverein zu Loschwitz, der Dresdner Turnlehrerverein, der Pädagogische Verein, der Dresdner Lehrerverein und der Allgem. Sächs. Lehrerverein, Bezirk Dresden. Kostbare Fahnenbänder wurden gestiftet von den Lehrergesangvereinen zu Chemnitz und Meißen, von der Dresdner Liedertafel, vom Liederhain und vom Männergesangverein Plauen-Dresden, goldene Ringe für den Bannerschaft brachten der Julius-Otto-Bund und die Meißner Liedertafel. Warm empfundene Dankesworte spendete hierauf Oberlehrer Richter für alle diese Ehrengaben, sowie für alles das, was Dichter, Komponisten, bildende Künstler, Sänger, Redner und Musiker zur Verherrlichung der festlichen Bannerweihe beigetragen. Ein Glanzpunkt der Feier war noch bis zum Schlusse derselben aufbewahrt worden: die ebenso weihe- als effektvolle Composition des allverehrten Ehrenmitgliedes des Lehrergesangvereines, Generalmusikdirektor Hofrath E. Schuch. Leider verhinderte ein heftiges Unwohlsein den geschätzten Komponisten, seinen von Lehrer O. Langebach gedichteten „Fahnengruß" persönlich zu dirigiren, wie er freundlichst zugesagt hatte. Ein Orchesterbruchstück aus „Lohengrin" schloß den in seinem ganzen Verlaufe würdig-vornehmen Weiheakt harmonisch ab. — Bereits eine Stunde später, Nachm. 3 Uhr, versammelte man sich abermals im Gewerbehaussaale, der jetzt ein wesentlich verändertes Bild darbot. Lange, freundlich ausgestattete Tafeln luden zum fröhlichen Mahle, und statt ernster Reden und Gesänge füllten heitere Weisen und Gläserklang, sowie — liebliche Düfte aus der benachbarten Küche die Luft. Um dem Festberichte nicht eine ungebührliche Ausdehnung zu geben, sei von diesem Festmahle nur in Kürze hervorgehoben, daß von einer Ermattung und Abnahme des geistigen Lebens bei den Festtheilnehmern nichts zu spüren war. Zahllose Tafelreden und Trinksprüche würzten die mehr als dreistündige Tafel; wir erwähnen nur die Toaste auf unser hohes Königshaus (Oberlehrer Richter), auf die Königl. Schulbehörden (Lehrer A. Naumann), auf den Lehrergesangverein (Schulrath Eichenberg), auf die städtischen Behörden (Oberlehrer Süß), auf die Einmüthigkeit und Sangesfreudigkeit im Verein in ihrer erziehlichen Bedeutung für die Schule (Stadtrath Dr. Nake), auf die Damen (Lehrer Schönbach), auf Archidiakonus Dr. Schmidt (Lehrer Steglich), auf den Idealismus im Lehrerberufe (Archidiakonus Dr. Schmidt), auf die Sängerschaft (Prof. Wermann), auf die drei Ehrenmitglieder des Vereins; Generalmusikdirektor Schuch, Prof. Edm. Kretschmer und die Dresdner Liedertafel (Oberlehrer Enkel), auf Fürst Bismarck (Hofmusikalienhändler Näumann), auf die Brudervereine (Lehrer B. Geißler) und auf die deutsche Jugend, die kommende Generation (Schulkommissar Dr. Prietzel). Im Anschluß an den begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf Bismarck ward ein Ergebenheitstelegramm nach Friedrichsruh abgesendet. Mehrere ernste und heitere Tafellieder, die belebende exakte Tafelmusik (Leibgrenadiere), sowie die treffliche Bewirthung durch Küche und Keller des Gewerbehauses erzeugten auch bei diesem Theile des Festes eine Stimmung, wie man sie sich bei ähnlichen Gelegenheiten nicht besser denken und wünschen kann. — Das Schlußglied in der langen Kette der Festlichkeiten wurde endlich durch den gestern Abend 8 Uhr beginnenden Festball gebildet. Wir glauben nicht auf Widerspruch bei den Jungfrauen und Frauen des Vereins zu stoßen, wenn wir behaupten, daß die Freuden des Tanzes für sie wie für alle Betheiligten ein fröhliches Ende einer guten Sache bedeuteten.

— Die bereits vor einigen Tagen erwähnte Verhaftung eines hiesigen Gerichtsbeamten betrifft die Verhaftung des Amtsrichters Dr. jur. Töpelmann, welcher bei der Abtheilung für Erbschaftsangelegenheiten des hiesigen Amtsgerichts bis vor kurzer Zeit thätig war. Ueber die Vorgänge, welche zu der Verhaftung geführt haben, verlautet Folgendes: Dr. Töpelmann soll zunächst unter dem dringenden Verdacht stehen, ein Testament, welches von einem Herrn Privatus Eduard Richter am 27. Juni v. J. an hiesiger Amtsstelle niedergelegt worden ist, zu beseitigen versucht zu haben. Genannter Eduard Richter, angeblich ein guter Bekannter T.'s, der bisher aber nirgends ausfindig zu machen gewesen ist, soll Dr. T. seiner Zeit mit der Anfertigung und Niederlegung des Testaments beauftragt haben. Dr. T. will nachträglich sich besonnen haben, daß er sich in dem Testament eines formalen Fehlers schuldig gemacht habe, und daher habe er das Testament wieder zurückziehen wollen. Dr. T. soll aber unter dem weiteren Verdachte stehen, daß er das ganze Testament gefälscht habe, da der Name des Erblassers in dem Testament derselbe ist, welchen ein sehr vermögender Verwandter des Dr. T. trägt und Dr. T. in dem Testament mit einer sehr hohen Summe bedacht ist. Als Dr. T. das Testament seiner Zeit niederlegte, war der gedachte Verwandte so schwer erkrankt, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt werden konnte. Inzwischen ist derselbe aber wieder genesen und Dr. T. mußte ein Interesse haben, das gefälschte Testament wieder zu beseitigen. Das hiesige Amtsgericht fordert in einer Bekanntmachung den obengenannten angeblichen Testator Eduard Richter auf, zur Wahrung seiner Rechte an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen. Bisher ist diese Aufforderung aber, wie gesagt, erfolglos geblieben. — Ob sich diese Verlautbarungen mit den Ergebnissen der eingeleiteten Untersuchung vollkommen decken, ist mit Sicherheit nicht zu sagen.

— Zur Jubiläumsfeier des Herrn Geheimrath Professor Dr. Thiersch in Leipzig waren bereits am Freitag eine Anzahl berühmter Männer, wie die Herren Geheimrath Prof. Dr. v Bergmann und Geheimrath Prof. Dr Rose aus Berlin, Prof. Dr. v. Bramann aus Halle, Prof. Dr. Burckhardt aus Stuttgart, Geheimrath Prof. Dr. König aus Göttingen, Generalarzt Dr. Thaulow und Prof. Dr. Hald aus Christiania eingetroffen. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ward der Jubilar zum Ehrenbürger der Stadt Leipzig ernannt. Beide Bürgermeister waren zur Gratulation erschienen. Oberbürgermeister Dr. Georgi nahm das Wort und hielt eine wahrhaft begeisterte Ansprache voll dankbarer Anerkennung. Geheimrath Thiersch erwiederte in tiefgefühlter Dankbarkeit für die ihm erwiesene Ehrenbezeigung und fügte Wünsche für das Gedeihen und wohlthätige Wirken jener Anstalt hinzu. Deputationen und Einzelglückwünsche folgten sich in ununterbrochener Reihe. Die Assistenten und Studirenden stifteten eine Aeskulap-Statuette. Auch die Verwaltungsbeamten des Krankenhauses überreichten eine Adresse, die Albertinerinnen hatten schon früh am Tage sich dankbar vernehmen lassen.

— Geheimer Kirchenrath Dr. theol. et. phil. Gustav Adolf Fricke in Leipzig feierte vorgestern sein 25jähriges Professoren-Jubiläum an dortiger Universität. Eine Versammlung der in Leipzig studirenden Theologen beschloß, das Jubiläum Fricke's festlich zu begehen. Ferner soll unter den Theologen in noch näher zu bestimmender Weise zu einer Frickestiftung gesammelt werden, deren Verwendung dem Jubilar überlassen bleibt.

— Der Vorstand des Vereins für Geschichte Dresdens, der seit einiger Zeit eine lebhafte Thätigkeit entwickelt hat, die Probenummer eines neuen Vereinsunternehmens versendet. Die soeben zur Ausgabe gelangte Zeitschrift betitelt sich „Dresdner Geschichtsblätter". Sie ist bestimmt für die Veröffentlichung gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen und Vorträge über die Geschichte Dresdens, seiner Umgegend, seiner Bewohner und des in ihrer Mitte thronenden Fürstengeschlechts. Außerdem wird sie kürzere geschichtliche Nachrichten aus Akten, Briefen, seltenen Druckschriften und sonstigen Quellen, sowie Nekrologe hervorragender Dresdner Bürger, Berichte über die Vereinssitzungen, Bücherbesprechungen 2c. enthalten. Auch die gelegentliche Beigabe von Abbildungen ist in Aussicht genommen. Die Zeitschrift erscheint im Verlage von Wilhelm Baensch in Dresden. Als Herausgeber zeichnet Dr. Otto Richter, der ausgezeichnete Bearbeiter der Dresdner Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte. Er eröffnet auch die Zeitschrift mit einem höchst instruktiven Vortrag über „Dresdens Straßen und Plätze". Unter der Ueberschrift „Merkwürdige Häuser" wird dann kurz die Geschichte des „Goldenen Ringes" am Altmarkt erzählt, desjenigen Gasthofs, in dem Peter der Große bei seinen wiederholten Besuchen Dresdens abzusteigen pflegte. Zu den neuesten Veröffentlichungen des Vereins gehört auch das 10. Heft der „Mittheilungen des Vereins für Geschichte Dresdens", die neben den „Geschichtsblättern" unverändert fortbestehen.

— Vorgestern Abend wurde in einem renommirten Restaurant der inneren Stadt ein frecher Zechbetrüger verhaftet. Derselbe kam dort als Gast hin, ließ sich das „Münchner" herrlich schmecken und ging, nachdem er seinen Durst ganz gehörig gelöscht hatte, heimlich zur Thüre hinaus. Dem Kellner aber, der ihn bedient hatte, war die Sache schon lange nicht geheuer vorgekommen. Wie der Wind war er hinter dem Schwindler her und packte ihn noch glücklich auf der Straße. Der Mensch, ein zugereister Gewerbsgehilfe, der keinen Pfennig bei sich hatte, wurde der Polizei übergeben.

— Am Sonnabend Nachmittag in der vierten Stunde fuhr eine hier wohnhafte ältere Dame in einer Equipage im Großen Garten spazieren. In der Nähe des Palais wurden die Pferde scheu und wollten durchgehen. Dem Kutscher gelang es jedoch noch, sie zu bemeistern. Inzwischen aber war die Dame in ihrer Angst aus dem Wagen gesprungen und hatte sich dabei — vermuthlich innerlich — so erheblich verletzt, daß sie liegen blieb. Sie mußte nach Hause getragen werden.

— Der Chemiker E. Sezphlet empfiehlt zur Fernhaltung von Fliegen und Mücken folgende Essenz: Gewürztes Lorbeer-Oel 50 Gramm, weißes Thymian-Oel 2 Gramm, Hollunderblüthen 100 Gramm, Petersilienwurzel 100 Gramm, 70prozentiger Alkohol 1 Liter; die rüchtig zusammengeschüttelten Flüssigkeiten, denen man noch 1 Gramm spanischen Pfeffer hinzugeben kann, läßt man 2–3 Tage an einem warmen Orte stehen und filtrirt die Essenz in eine größere Glasflasche.

— Meißen, 7. Mai. Die 51. Versammlung des Freiberger Brauer- und Mälzervereins wurde heute Vormittag 10 Uhr in dem Gasthause „Zur goldenen Sonne" eröffnet. Nachdem der Vorstand Göhler-Kreischa die Versammlung begrüßt, schritt man sofort zur Aufnahme von 38 neuen Lehrlingen, wobei Herr Göhler in zu Herzen gehender Weise zu allem Guten ermahnte. Weiter wurden 31 Lehrlinge, nachdem dieselben einer strengen Prüfung seitens des Herrn Henschel unterworfen worden waren, zu Gesellen frei gesprochen. Herr Fischer Pillnitz überreichte denselben ihre Lehrbriefe, und wurden den neuen Gesellen gute Lebensregeln mit auf den Weg gegeben. Neue Mitglieder hatten sich 7 angemeldet, die sämmtlich aufgenommen wurden. Bei der Wahl des ersten Vorstandes ging Herr Stadtrath Schönfeld-Schandau einstimmig aus der Urne hervor. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden alle wieder gewählt. Die Versammlung

Pfund's sterilisirte (Schutzfreie) **Kindermilch.** Trockenfütterung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42